



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 109

September 2010

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

nach der „Doppelnummer“ des „Kölner Rundbriefs“ für Juli und August, darf ich Sie mit der Septemberausgabe grüßen und hoffe Ihr Interesse an der Vita des „verehrenden Diener Gottes“, des Franziskanerbruders Firminus Wickenhäuser, wecken zu können. Damit schließt, Sie erinnern sich, unsere Reihe jener Heiligen und im Rufe der Heiligkeit stehender, die in der Region eines unserer hier in Köln wohnenden Patres gelebt haben.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und bitte um Ihr Gebet, auf daß unser Apostolat sich weiter ausbreite und immer mehr Gläubige die innere und äußere, wahre Schönheit der Liturgie nach der außerordentlichen Form des Römischen Ritus erkennen mögen und durch sie im Glauben und in der Liebe wachsen.

Ihr Pater A. Fuisting

BRUDER FIRMINUS WICKENHÄUSER OFM

Ich erinnere mich gut daran, als kleiner Junge häufiger vom „Herrgottsbrüderle“ gehört zu haben, be-

sonders dann, wenn ich mit Erwachsenen spazierend am Franziskanerkloster in meiner Heimatstadt Düsseldorf vorbeikam, wo er in der Krypta beigesetzt ist. Dabei befremdete meine rheinländischen Ohren das „-le“, was ich nicht deuten konnte. Später erfuhr ich den Grund: Bruder Firminus war Schwabe.

Geboren in Massenbachhausen (Kreis Heilbronn) wurde Josef Wickenhäuser am 19. Januar 1876 als Sohn einfacher und armer Eltern. Sein Vater Adam war Schäfer von Beruf. In zweiter Ehe heiratete dieser Elisabeth Merkle, die Mutter Josefs. Sie galt als tiefreligiöse und geduldige Frau. Das Vorbild seiner christlichen Eltern war die beste Anleitung für Josef zu heiliger Gottesfurcht und christlicher Frömmigkeit. Sein Vater starb 1891; ab diesem Zeitpunkt mußte Josef für den Unterhalt seiner Mutter sorgen. In seiner Pfarrkirche empfing er die Hl. Taufe und diente als Bub seinem Pfarrer als vorbildlicher Meßdiener am Altar, wo er 1889 die erste Hl. Kommunion empfing. In Kirchhausen wurde Josef 1892 gefirmt. Nach der Schulentlassung (Volksschule in seinem Heimatdorf) arbeitete er zur Unterstützung seiner Eltern in einem Steinbruch. Mit 16 Jahren begann Josef seine Lehre bei Steinmetz Pisot in Kirchartd. Diesem viel sogleich die

außergewöhnliche Frömmigkeit und Redlichkeit seines Lehrlings auf, der sich niemals dazu verleiten ließ, gegen sein Gewissen zu handeln. Wurde er von Kameraden ausgelacht oder verspottet, ließ er sich nicht beirren und setzte sich meistens durch. Sah er bei Hänseleien die Nutzlosigkeit persönlicher Rechtfertigung ein, schwieg er lieber.

Mit einem guten Zeugnis ging Joseph als Steinmetz nach Stuttgart in das Grabsteingeschäft Schönleber. Hier lernte er die eigentliche Bildhauerarbeit, Punktieren und Modellieren.

Seine freien Stunden galten Weiterbildung und Gebet. Früh auf sich allein gestellt, brachten Wanderjahre ihn bis ins Rheinland und nach Berlin. 1896 kam Josef zum Militärdienst beim Infanterieregiment „Kaiser Franz Josef“. Das Soldatenleben konnte ihn aus seiner gewohnten und gesuchten Christusverbundenheit nicht herausholen.

In Stuttgart lernte Josef das Hausmädchen Maria Farny kennen, die wegen ihrer Frömmigkeit und heite-

ren Wesensart von ihm geschätzt wurde. Sie versprachen sich einander die Ehe. Während seiner Wanderjahre forderte seine Verlobte von ihm eine Entscheidung. Josef entschied sich dazu dem Ruf Gottes zu folgen und gab Maria frei. Nach dem Tod seiner Mutter (1905) gab er seiner längst vernommenen Berufung endgültig

nach und beschloß nun ganz für Gott da zu sein.

1906 erbat er die Aufnahme in den Franziskanerorden. Nachdem er mehrer Klöster besucht hatte, um im franziskanischen Geist geschult zu werden, kam Bruder Firminus, diesen Namen hatte er nach altem Brauch bei der Einkleidung erhalten, schließlich nach Düsseldorf. 1912 berichtete sein Novizenmeister:



„Bruder Firminus faßt das Ordensleben ideal auf. Er zeigt großen Eifer im Tugendstreben und in seinem ganzen Verhalten den sicheren Ordensberuf.“ Mit Brüdern aus anderen Ordensgemeinschaften tat unser Bruder im Ersten Weltkrieg Dienst als Malteser überall, wo man ihn brauchen konnte:

im Bahnhofsdiens, in Krankensälen und im Operationssaal. Keine Arbeit war ihm zu schwer und keine Zeit zu ungenug in der Betreuung der Verwundeten. Einmal schreibt er. „Es wurde mir sehr schwer, die schrecklichen Wunden zu verbinden. Doch mit Gottes Hilfe konnte ich das Opfer bringen. Täglich gehe ich in der Frühe eine Stunde weit zur Kirche, um mir in der Feier der Hl. Messe die Kraft für mein schweres Tagwerk zu holen.“

Inzwischen war – auch während des Krieges – zu einer seiner Hauptaufgaben die Bildhauerei geworden. Trotz zahlreicher ehrenvoller Bildhauerarbeiten (Kaiser Wilhelm II schätzte seine Arbeiten und grüßte ihn im Lazarett von St. Remi einmal mit: „Sind Sie der verkappte Michelangelo?“), hat er nie diese Arbeit, bei der er Adelleute, Politiker und hohe Militärs modellierte, zum Gegenstand seines Lebens im soldatischen Dienst gemacht. Für ihn gab es nur Gott. Eine Anekdote verdeutlicht das. Als Firminus einmal gefragt wurde, ob er auch sonntags an einer Büste arbeiten könne, gab er die klare Antwort: „... ich pflege sonntags nicht zu abreiten, sondern zu beten und an mir zu modellieren.“

Zum Kriegsende November 1918 kam Bruder Firminus endlich ins Kloster Düsseldorf zurück und durfte nun wieder ganz Ordensmann sein. 1910 legte er die Ewigen Gelübde ab bis zum Tode. Vorbehaltslos ging er weiter auf sein Ideal zu, wie der hl. Franziskus es aufgestellt hat: Regel

und Leben der Minderbrüder ist dies: Das hl. Evangelium unseres Herrn Jesus Christus zu beobachten und zu leben in Armut, Gehorsam und Jungfräulichkeit. In seinen Aufzeichnungen lesen wir. „Es ist mein einziger Wunsch, daß ich ein immer besserer Minderbruder werde.“

Zwischen 1919 und 1924 erhielt der Bruder den Auftrag, an der St. Apollinariskirche in Remagen größere Restaurierungsarbeiten auszuführen. Es war zumeist eine mechanisch – technische Arbeit. Diese lag ihm eigentlich nicht. Aber er wollte nicht aufgeben oder um eine andere Arbeit bitten. Ihm galt der Auftrag als Auftrag Gottes.

Seine Haupttätigkeit als Bruder, aus Steinblöcken Kunstwerke herauszuarbeiten, blieb die Gesundheit des Firminus betreffend, nicht ohne Folgen. Er erkrankte an der berüchtigten Staublunge, bei der sich durch feinste Ablagerungen krankhafte Veränderungen am Lungengewebe zeigen. Als Folge bildete sich eine Schädigung des Herzens heraus, was mit der Zeit den ganzen Körper in Mitleidenschaft zog. Im Frühjahr 1939 wurde er ins Krankenhaus eingewiesen. Vorausahnend, daß sein Heimgang zum Herrn nicht mehr lange auf sich warten lassen würde, ließ er sich nur Geld für die Hinfahrt geben. Trotz seines elenden Zustandes fanden ihn die Krankenschwestern häufig neben seinem Bett knien und beten. „Für Gott allein! So wirst du hier und ewig glücklich sein!“ So betete er! Wenn der Bruder konnte, half er den Schwestern beim Kran-

ken- und Wirtschaftsdienst. Gern besuchte er die anderen Kranken, um ihnen durch sein Wort und seine Güte zu helfen. So ging Firminus betend, leidend, liebend und dienend seinem Heiland entgegen. Am 30. September 1939 verstarb er, nachdem ihm in der Krankenhauskapelle morgens noch die hl. Kommunion gereicht worden war. Am gleichen Tag wurde er ins Kloster überführt und im Klostergang aufgebahrt. Eine große Zahl an Verehrern brachte Blumen her und berührte seinen Leichnam mit Rosenkränzen.

Am 3. Oktober wurde Br. F. Wickenhäuser auf dem Friedhof in Stoffeln (Düsseldorf) beigesetzt. Die Anteilnahme der Bevölkerung war überraschend groß, hatte doch gerade erst der Zweite Weltkrieg begonnen. Nachdem die Friedhofsverwaltung die „häufigen und wiederholten Besuche des Grabes“ bestätigen konnte, leitete Joseph Kardinal Frings, Erzbischof von Köln, auf Bitten der Ordensgemeinschaft der Franziskaner am 29. April 1957 den Seligsprechungsprozeß ein. Am 14. September des Jahres 1957 schließlich wurden die Gebeine in die Bruder – Firminuskrypta des Franziskanerklosters in Düsseldorf überführt und dort beigesetzt.

Die Eigenschaften eines Heiligen

Demut:

Bruder Firminus machte seinem Ordensnamen alle Ehre. „Der Beständi-

ge“ war er gewiß, der in unerschütterlichem Glauben fest und beständig seinen Ordensweg ging. Dabei war er sich bewußt, aus der Kraft und Treue Gottes zu leben. In einer Mischung aus Humor und demütiger Überzeugung gab *Firminus* seinem Namen eine andere Deutung. Er sah sich als den „Vier – minus“, dessen Leben nur die Note „schwach ausreichend“ verdiente. Mit der „vier minus“ signierte er sogar seine Kunstwerke. Er wollte damit auf seine Art zeigen, was er war: nach der Regel des Ordensgründers Franziskus ein „Minderbruder“, der im Geist und in der Nachfolge Christi bereit ist, im selbstlosen Dienst an den Armen, Leidenden und Verachteten den letzten Platz einzunehmen.

Nächstenliebe:

Unter dem Beinamen, „*Das Herrgottsbrüderle von Düsseldorf*“ ist *Bruder Firminus* bekannt geworden. Zwar wurde ihm dieser Name wohl von Menschen verliehen, die ihn gut kannten und sein geistliches Leben schätzten; aber selbst trägt er auch Anteil daran. Es war nämlich seine Gewohnheit die Mitmenschen „Herrgottsbrüderle“ oder „-schwesterle“ zu nennen. In dieser Kurzformel gab er seine Sicht vom Menschen wider: Jeder Mensch steht im Schnittpunkt der Gottesliebe (Herrgott) und Nächstenliebe (Bruder und Schwester). So schreibt er einmal: „*Da jeder Mensch nach dem Ebenbild Gottes geschaffen und unser Bruder und unsere Schwester*

ist, so ist infolgedessen unsere Nächstenliebe der heilige Maßstab unserer Gottesliebe.“

Es findet sich in der Hl. Schrift häufiger die Rede, daß Gott selbst seinen Getreuen einen neuen Namen geben wird. Besonders Freunden und Vertauten offenbart Gott diesen Namen bereits zu Lebzeiten, wie die Geschichte der christlichen Spiritualität zu berichten weiß. In diesem Zusammenhang bedeutet „Name“ das umfassende göttliche und menschliche Geheimnis der Person. „Herrgottsbruder“ könnte wohl ein solcher Name sein.

Beten:

Bruder *Firminus* beeindruckte viele durch seine innere Sammlung beim Gebet. Dieses war im Laufe der Jahre so sehr zur Mitte seines Lebens geworden, daß von einem beständigen und unaufhörlichen Gebetsgeist, der ihn beseelte, gesprochen werden kann. Er betete immerzu: in der Kirche, in der Werkstatt, bei jeglicher Arbeit und Freizeit. Stets war er sich der Gegenwart Gottes bewußt. So war er ein lebendiges Vorbild des Gebetes, das anderen Mut machte und zur Nachahmung anregte.

Gebet ist immer eine Begegnung mit Gott, in der Er seinen heiligen und liebenden Willen mit den unvollkommenen und oft so unheiligen Selbstentwürfen des Menschen durchkreuzt. Im Gebet offenbart Gott seinem geliebten Geschöpf stets neu seine Wahrheit und bietet ihm die

Gemeinschaft seiner Liebe an. *Firminus* hat die Größe, aber auch die Schwierigkeiten der gottgewollten Umgestaltung durch das Gebet zu tiefst erfahren. Er sagt selbst dazu: „*Weil Gott mich liebt, will er mich auch trotz meiner Sünden noch heilig machen. Ich muß deshalb auch im Kreuz und Leid auf Gott vertrauen, ja, in Kreuz und Leid erst recht. Auch jede Schwierigkeit im Gebet läßt Gott zu, damit ich durch dieses Kreuz von meinen bösen Neigungen gereinigt, in der Tugend immer wieder geübt und schneller zur Vereinigung mit ihm gebracht werde. Die trockenen Stunden, wo ich nicht mit Trost und Genuß beten kann, will ich im Geiste der Buße und Sühne annehmen.*“

Fotsetzung folgt...



GEBETSMEINUNG DES HL. VATERS SEPTEMBER 2010:

Für die Menschen in unterentwickelten Ländern: Die Verkündigung des Evangeliums befähige sie zu einem glaubwürdigen Einsatz für den menschlichen Fortschritt.

Für die Menschen in den Kriegsgebieten: Unsere in Liebe offenen Herzen mögen dazu beitragen, die Kämpfe und das Blutvergießen zu überwinden.



GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – SEPTEMBER 2010

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Mi.	1.9.	Vom Tage, Gedächtnis des hl. Ägidius und der hll. Zwölf Brüder	hl. Messe	18:30
Do.	2.9.	hl. König Stephan, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	3.9.	hl. Pius X., <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	4.9.	<i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	5.9.	15. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choramt	10:00
Mo.	6.9.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Di.	7.9.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	8.9.	<u>Fest Mariä Geburt (2.Kl.)</u> , Gedächtnis des hl. Hadrian	hl. Messe	18:30
Do.	9.9.	vom Tage, Gedächtnis des hl. Gorgonius, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	11.9.	Muttergottessamstag	hl. Messe	9:00
So.	12.9.	16. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choramt	10:00
Mo.	13.9.	hl. Maternus (KEF)	hl. Messe	18:30
Di.	14.9.	<u>Fest Kreuzerhöhung (2.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Mi.	15.9.	<u>Fest der Sieben Schmerzen Mariä (2.Kl.)</u> , Gedächtnis des hl. Nikomedes	hl. Messe	18:30
Do.	16.9.	hll. Kornelius und Cyprian, Ged. d. hll. Euphemia, Lucia und Geminianus, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	18.9.	hl. Joseph von Cupertino	hl. Messe	9:00
So.	19.9.	17. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choramt	10:00
Mo.	20.9.	vom Tage, Gedächtnis d. hl. Eustachius u. Gefährten	hl. Messe	18:30
Di.	21.9.	<u>hl. Apostel und Evangelist Matthäus (2.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Mi.	22.9.	<u>Quatembermittwoch im September (2.Kl.)</u> Gedächtnis des hl. Thomas von Villanova	hl. Messe	18:30
Do.	23.9.	hl. Linus, Gedächtnis der hl. Thekla, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	25.9.	<u>Quatembersamstag im September (2.Kl.)</u>	hl. Messe	9:00
So.	26.9.	18. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choramt	10:00
Mo.	27.9.	hll. Kosmas und Damian	hl. Messe	18:30
Di.	28.9.	<u>Weihefest der Kathedrale zu Köln (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Mi.	29.9.	<u>Fest der Einweihung der Kirche des hl. Erzengels Michael (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Do.	30.9.	hl. Hieronymus, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	1.10.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Gedächtnis des hl. Remigius, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	2.10.	Schutzengelfest, <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	3.10.	19. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choramt	10:00

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – SEPTEMBER 2010

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Do.	2.9.	hl. König Stephan, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	3.9.	hl. Pius X., <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:30
Sa.	4.9.	<i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	5.9.	15. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	9.9.	vom Tage, Gedächtnis des hl. Gorgonius	hl. Messe	18:30
Fr.	10.9.	hl. Nikolaus von Tolentino	hl. Messe	18:30
Sa.	11.9.	Muttergottessamstag, Gedächtnis der hll. Protus und Hyacinthus	hl. Messe	8:30
So.	12.9.	16. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	8:00 !
Do.	16.9.	hll. Cornelius und Cyprian, Gedächtnis der hll. Euphemia, Lucia und Geminianus	hl. Messe	18:30
Fr.	17.9.	hl. Hildegard, Gedächtnis der Stigmatisierung des hl. Franz von Assisi	hl. Messe	18:30
Sa.	18.9.	hl. Joseph von Cupertino	hl. Messe	8:30
So.	19.9.	17. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	23.9.	hl. Linus, Gedächtnis der hl. Thekla	hl. Messe	18:30
Fr.	24.9.	<u>Quatemberfreitag im September (2.Kl.)</u> , Gedächtnis Mariä von der Erlösung der Gefangenen	hl. Messe	18:30
Sa.	25.9.	<u>Quatembersamstag im September (2.Kl.)</u>	hl. Messe	8:30
So.	26.9.	18. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	8:00 !
Do.	30.9.	hl. Hieronymus	hl. Messe	18:30
Fr.	1.10.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Gedächtnis des hl. Remigius	hl. Messe	18:30
Sa.	2.10.	Schutzengelfest, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	8.30
So.	3.10.	19. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30

TERMINE DÜSSELDORF SEPTEMBER 2010

Kinder- und Jugendkatechesen im Pfarrheim St. Dionysius: 18. September.

Nächster Termin: 16. Oktober

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

TERMINE KÖLN SEPTEMBER 2010

Kölner Familiensonntag (Einkehrtag): 19. September.

Nächster Termin: 17. Oktober

Erwachsenenkatechese (letzter Montag im Monat): **27. September** um 19.00 Uhr im Haus Johann-Heinrich-Platz 12. Nächster Termin: 25. Oktober

Kinder- und Jugendkatechesen in der Niederlassung (15:00 Uhr): 18. September

Nächster Termin: 16. Oktober

WEITERE GOTTESDIENSTE – SEPTEMBER 2010

REMSCHIED (St. Joseph, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	5.9.	15. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	12.9.	16. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	19.9.	17. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	26.9.	18. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	3.10.	19. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	3.9.	hl. Pius X., <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	10.9.	hl. Nikolaus von Tolentino	hl. Messe	18:00
Fr.	17.9.	hl. Hildegard von Bingen, Gedächtnis der Stigmatisierung des hl. Franz von Assisi	hl. Messe	18:00
Fr.	24.9.	<u>Quatemberfreitag im September (2.Kl.)</u> , Gedächtnis Mariä von der Erlösung der Gefangenen	hl. Messe	18:00
Fr.	1.10.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i> , Gedächtnis des hl. Remigius	hl. Messe	18:00
Fr.	8.10.	hl. Birgitta, Gedächtnis der hll. Sergius, Bacchus, Marcellus und Apulejus	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

IMMEKEPPEL (Pfarrkirche St. Lucia, Kielsberg 13, 51491 Overath)

So.	5.9.	15. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	10.10. !	20. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (**Tel.: 0178/ 603 14 44**) neu !!!

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

E-Mail: NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Konto: 15.60.84.503, Postbank Köln,
BLZ 370.100.50 - IBAN DE25 3710 0060 0356 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*